



AARGAUER ZEITUNG

www.aargauerzeitung.ch



Wirtschaft UBS-Banker Sommerhalder im Fokus
Regionaldirektor Thomas Sommerhalder zur Gesundheit «seiner» Kunden. **Seite 11**

HAUSBAU + ENERGIE MESSE
24. – 27. November 2011
BERNEXPO, Bern
www.hausbaumesse.ch
Gratis E-Bike, E-Scooter, E-Mobile fahren

Sport Fabio Leimer am Formel-1-Steuer
Der Schweizer testet heute für Sauber. **Seite 13**

Delfine rund um die Uhr bewacht

Am Sonntag ist im Freizeitpark Connyland der zweite Delfin innert einer Woche gestorben. Die Staatsanwaltschaft untersucht, ob die beiden Delfine vergiftet worden sind. Die verbleibenden Delfine werden nun rund um die Uhr bewacht. Sigrid Lüber, Präsidentin von OceanCare, äussert Zweifel an der Vergiftungsthese. Die Organisation zum Schutz von Meeressäugern reicht diese Woche in Bern eine Petition ein, die ein Verbot für Delfinimporte und für den Neubau von Delfinarien fordert. (AZ) **Seiten 2/3**

An Mathys blieb nichts hängen

Der ehemalige Holziker Nationalrat und amtierende Gemeindeführer Hans-Ulrich Mathys ist zu Unrecht verschiedener Delikte wie Urkundenfälschung, Unterschlagung oder persönlicher Bereicherung beschuldigt worden. Wie am Wochenende öffentlich wurde, hat die Staatsanwaltschaft bereits am 4. Mai dieses Jahres auch das letzte noch laufende Verfahren eingestellt. Mathys sieht sich in einem Interview als Opfer der AZ Medien, deren Journalisten nicht sauber recherchiert hätten. (TO) **Seite 25**



EMANUEL FREUDIGER

«Waidmannsheil» für die erfolgreichen Jäger von Wittnau

Es war eine erfolgreiche Treibjagd für die Jagdgesellschaft Wittnau-Ost. Mit einem herzlichen «Waidmannsheil» gratuliert Jagdleiter Hansueli Herzog den treffsicheren Jägern. Diese erwidern die Glückwünsche mit «Waidmannsdank». Zwei Wildschweine, zwei Rehe und einen Fuchs haben die Jäger erlegt. Herzog selber hat nichts geschossen. Die gesichteten Rehe befanden sich alle in einer ungünstigen Schussposition. Der erfahrene Jäger zieht trotzdem ein positives Fazit der Treibjagd. (MWB) **Seite 24**

Finanzministerin gerät unter Beschuss des Freisinns

Steuerstreit FDP zweifelt Widmer-Schlumpfs Verhandlungsgeschick an

VON LORENZ HONEGGER

Das Steuerabkommen mit Deutschland wackelt knapp zwei Monate nach der Unterzeichnung merklich. Die FDP sieht in den Turbulenzen den Beleg dafür, dass BDP-Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf bei den Verhandlungen in erster Linie ihre Wiederwahl im Blick hatte. «Leider haben wir derzeit eine Finanzministerin, die aus Eigeninteressen nur den kurzfristigen Erfolg anstrebt», sagt der Zürcher FDP-Nationalrat Ruedi Noser stellvertretend für seine Partei. Das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) habe sich «zu früh auf den eigenen Lorbeeren ausgerichtet und so unseren Gegnern in Europa

Flanken geöffnet». Es sei unverständlich, dass die Bundesrätin nach dem Abschluss der Steuerabkommen mit Deutschland und Grossbritannien nicht schon vor Monaten in Verhandlungen mit Griechenland, Spanien oder Portugal getreten sei. «Die jetzigen Probleme mit Deutschland zeigen, dass Widmer-Schlumpf schneller mit weiteren EU-Staaten verhandeln muss und sich nicht nur mit zwei Ländern zufriedengeben darf.»

Forderung nach Gesamtstrategie

Die Verhandlungen mit der EU können laut Noser nur zum Erfolg führen, wenn das Finanzdepartement ein für alle Mal kläre, wie es die Besteuerung von natürlichen Per-

sonen aus dem In- und Ausland in Zukunft handhaben wolle. Die nationalrätliche Wirtschaftskommission sei vor kurzem ebenfalls mit dieser Forderung an Widmer-Schlumpf herangetreten.

Dass die FDP gerade jetzt das Verhandlungsgeschick Widmer-Schlumpfs öffentlich anzweifelt, hängt sicher auch mit den anstehenden Bundesratswahlen vom 14. Dezember zusammen: Weil Finanzministerin Widmer-Schlumpf weit über die eigenen Fraktionsreihen hinaus Sympathien genießt, ist die Wiederwahl des freisinnigen Volkswirtschaftsministers Johann Schneider-Ammann alles andere als gesichert. **Seite 6**

Türkei prangert Fremdenhass an

Die Türkei fordert eine rückhaltlose Aufklärung der rechtsterroristischen Morde an acht Türken in Deutschland. Deutschland solle alles tun, um «radikale Strömungen» einzudämmen und der Verbrechenserie auf den Grund gehen, erklärte das türkische Außenministerium gestern. Die türkische Regierung sieht sich bestätigt in ihren Warnungen vor Rechtsextremismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit in Deutschland, so das türkische Außenministerium.

Den «Döner-Morden» waren acht Türken und ein Grieche zum Opfer gefallen. Am Wochenende war bekannt geworden, dass die Verbrechen von einer rechtsextremen Terrorzelle begangen worden waren. Die Bundesanwaltschaft ermittelt inzwischen nach weiteren Mitgliedern der Zwickauer Terrorzelle. Auf das Konto der Gruppe gehen auch mehrere Banküberfälle sowie ein Bombenattentat in Köln mit vielen Verletzten. (AZ) **Kommentar rechts, Seite 7**

Kommentar

von Dagmar Heuberger



Auf dem rechten Auge blind

■ Es ist einer jener Stoffe, über die man im ersten Moment am liebsten einen Thriller schreiben möchte: Zwei Kriminalfälle, über die Deutschland jahrelang rätselte, gehen auf das Konto derselben Täter. Nämlich der Mord an der jungen Polizistin Michèle Kiesewetter 2007 in Heilbronn und die zwischen 2000 und 2006 verübten «Döner-Morde» an acht türkischen und einem griechischen Ladenbesitzer.

Aber der Fall geht weit über das Kriminalistische hinaus. Er hat eine brisante und vor allem schockierende politische Komponente. Denn hinter der Mordserie steckt die Zwickauer Zelle, eine Neonazi-Truppe, die jahrelang unentdeckt blieb. Und ganz Deutschland fragt sich nun: Wie konnte das passieren? Hatte vielleicht der Verfassungsschutz die Gruppe gedeckt? Bereits ist – in Anlehnung an die Linksterrieren der 1970er- und 1980er-Jahre – von einer «Braunen Armee Fraktion» die Rede.

Gewiss: Es ist unglaublich, dass eine Terrorgruppe jahrelang wüten konnte, ohne dass die Behörden ihr auf die Spur kamen oder einen Zusammenhang zwischen den Morden herstellten. Und dennoch sei vor voreiligen Schlüssen gewarnt. Der Vergleich mit der RAF etwa hinkt nur schon deshalb, weil die linken Terroristen nie unerkannt operieren konnten. Vor allem aber gehört zum Terrorismus nicht nur die Tat, sondern auch das Bekenntnis dazu. Dieses fehlt im Fall der Zwickauer Zelle. Und schliesslich ist – bei aller berechtigten Skepsis – kaum vorstellbar, dass der Verfassungsschutz von den Morden wusste, aber nicht eingriff.

Ein Vorwurf bleibt freilich – und der wiegt schwer genug: In Deutschland ist man über dem Kampf gegen den islamistischen Terror auf dem rechten Auge blind geworden.

dagmar.heuberger@azmedien.ch



1. Aargauer Reisetag
Samstag, 19. November 2011
Trafo Baden, von 10 bis 17 Uhr

5% Messerabbatt!
Konditionen unter
www.knecht-reisen.ch/reisetag

Eintritt frei!
www.knecht-reisen.ch

AARGAU

20 800 Hektoliter Wein mit durchschnittlich 103 Öchsle
Viel Grund zum Feiern für die Aargauer Weinbauern an der Herbstversammlung: Die 20 800 Hektoliter des Jahres 2011 lassen keine Wünsche offen. Bei den Blauburgundern wurden im Mittel 103 Öchsle erreicht. Erstmals haben die Aargauer die Bündner überholt. (LÜ.) **Seite 25**

Vier Medaillen für Geräteturner an Schweizer Meisterschaft
An den Schweizer Meisterschaften nutzten Pierre-Yves Golay und Brilant Buzhala die Gunst der Stunde. Die Wettinger gewannen Silber respektive Bronze im Einzelwettkampf. André Keller siegte bei den Senioren. Das Aargauer Team wurde nach vier Jahren wieder Meister. (AZ) **Seite 16**

HEUTE IN DER ZEITUNG

Regio-Wirtschaft	Seite 11
Börse	Seite 12
Aargauer Sport	Seiten 16/17
Mobil	Seite 20
Wissen	Seite 21
Immobilien	Seiten 34-37
Todesanzeigen	Seiten 38/39
TV/Radio	Seite 42
Wetter	Seite 43
Leserbriefe	Seite 44
Tagesfrage	Seite 44

HAUSBAU + ENERGIE MESSE
24. – 27. November 2011
BERNEXPO, Bern
www.hausbaumesse.ch